

Universität
zu Köln



**Interdisziplinäres Zentrum
für empirische Lehrer*innen- und
Unterrichtsforschung (IZeF)**

Herzliche Einladung zum 18. IZeF-Workshop



**Psychische Gesundheit in
Bildungseinrichtungen**

**Freitag, 28. April 2023,
9:00 - 13:00 Uhr
Via Videokonferenz**

Interdisziplinäres Zentrum für empirische Lehrer*innen- und Unterrichtsforschung (IZeF)

Das „Interdisziplinäre Zentrum für empirische Lehrer*innen- und Unterrichtsforschung“ (IZeF) ist eine wissenschaftliche Einrichtung der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln. Es bringt einschlägige Forschungsaktivitäten zusammen, die in enger Kooperation der Bildungswissenschaften (Erziehungs- und Sozialwissenschaften, Psychologie), der Sonderpädagogik sowie der Fachdidaktiken durchgeführt werden. So bildet das IZeF einen profilierten Ort für die Erforschung von Lehrkräften, ihres Unterrichts sowie ihrer Aus- und Fortbildung – unter Beteiligung der Lehr- und Forschungseinheiten verschiedener Fachbereiche und Fakultäten.

Seit seiner Gründung im Jahr 2013 fördert das IZeF somit die empirische Lehrer*innen- und Unterrichtsforschung als Grundlagen- und als anwendungsbezogene Forschung. Es strebt eine enge Zusammenarbeit der ausgewiesenen Forschungs- und Lehrgebiete an, um die Ansätze zur empirischen Erforschung von Lehrkräften und ihrem Unterricht, die sich disziplinär und methodologisch unterscheiden, strategisch zusammenzuführen, den Austausch zu pflegen sowie interdisziplinär, multimethodisch und international anschlussfähig zu bearbeiten.

Die IZeF-Forschungsgruppe „Psychische Gesundheit in Bildungseinrichtungen“

Psychische Probleme stellen einerseits einen Risikofaktor für alle Ebenen von Entwicklung dar. Andererseits kann die Förderung von psychischer Gesundheit und Wohlbefinden die Widerstandsfähigkeit gegenüber Stressoren steigern und Kinder, Jugendliche und Erwachsene resilienter mit kritischen Lebensereignissen und Misserfolgen umgehen lassen. Psychische Gesundheit zu erhalten und zu steigern spielt für Bildungseinrichtungen also eine bedeutsame Rolle. Die IZeF-FG „Psychische Gesundheit in Bildungseinrichtungen“ versucht in ihren Projekten psychische Gesundheit in Bildungsinstitutionen zu erfassen und multimodal zu steigern.

Wir laden Sie herzlich zum Workshop ein! Die Teilnahme ist kostenlos, eine formlose Anmeldung ist aus organisatorischen Gründen jedoch obligatorisch.

 [Anmeldung: office-izef@uni-koeln.de](mailto:office-izef@uni-koeln.de)

Programm

Begrüßung und Einführung

9:00 Uhr

Vorstellung des IZeF und Möglichkeiten der Beteiligung - Prof. Dr. Thomas Hennemann

9:15 Uhr

Einführung in die IZeF-Forschungsgruppe Psychische Gesundheit - Prof.in Dr.in Charlotte Hanisch

Vorträge

09:30 Uhr

PEARL+ - Psychische Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen in Förderschule und Jugendhilfe

10:00 Uhr

Inselraum - eine Eltern-Kind Intervention zur Förderung der Schulbereitschaft bei Kindern mit Entwicklungsrisiken

Pause: 10:30 – 10:45 Uhr

10:45 Uhr

Mentale Gesundheitskompetenz bei Kölner Studierenden - MATTERS

11:15 Uhr

Entwicklung und Evaluation eines Lehrkräftetrainings zur Unterstützung von Schüler*innen mit ADHS

Diskussion/Austausch

11:45 Uhr

**Diskussion der Vorträge
(ausführliche Beschreibung s. Seite 2)**

Herzliche Einladung zum digitalen IZef-Workshop „Psychische Gesundheit in Bildungseinrichtungen“

**Freitag, 28.04.2023
9:00 bis 13:00 Uhr**

Das IZef veranstaltet den Workshop weiterhin digital als Videokonferenz.

Die Teilnahme am Workshop ist kostenlos, eine formlose Anmeldung ist aus organisatorischen Gründen jedoch obligatorisch.

 **Anmeldung:**
office-izef@uni-koeln.de

 Der Zoom-Link wird Ihnen nach der Anmeldung zur Verfügung gestellt.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen sehr gerne zur Verfügung.

Kontakt zum IZef

Interdisziplinäres Zentrum für empirische Lehrer*innen- und Unterrichtsforschung (IZef)

Prof. Dr. Johannes König
Dr.in Sarah Strauß

Humanwissenschaftliche Fakultät
Universität zu Köln
Gronewaldstr. 2a, 50931 Köln

E-Mail: office-izef@uni-koeln.de
Telefon: +49 (0)221 470-6901
<http://izef.uni-koeln.de>

PEARL+ - Psychische Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen in Förderschule und Jugendhilfe

Marie Schottel*, Dr.in Tatjana Leidig, Paul Martin Müller, Prof.in Dr.in Charlotte Hanisch & Prof. Dr. Thomas Hennemann

Die Arbeitsbereiche Erziehungshilfe und sozial-emotionale Entwicklungsförderung und Psychologie und Psychotherapie in Heilpädagogik und Rehabilitation führen zusammen mit Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen der Caritas-Jugendhilfe-Gesellschaft (CJG) das PEARLPLUS Projekt durch. Ausgehend von der genauen Beschreibung der Zielgruppe ist die Entwicklungsförderung der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen im sozial-emotionalen Bereich und im Lernen - bzw. Arbeitsverhalten durch gezielte und individuelle Fördermaßnahmen Ziel des mehrjährigen Projekts. Viele Schüler*innen in den beteiligten Schulen sind zudem in Jugendhilfeeinrichtungen der CJG angebunden, sodass hier die Kooperation zwischen Lehrkräften und Bezugserzieher*innen im Rahmen der Pearl-Plus-Qualifizierung in den konzeptionellen Fokus gerückt wird. Langfristig sollen sich so die emotional-sozialen Kompetenzen sowie die psychosoziale Gesundheit der Kinder und Jugendlichen verbessern und die Lehrkräfte und Bezugserzieher*innen in ihrer kooperativen, pädagogischen Arbeit unterstützt werden.

Im Rahmen der Beschreibung der Zielgruppe wurde in einem ersten Schritt im Schuljahr 2022/2023 mittels des DISYPS-III (Döpfner & Görtz-Dorten, 2017) die psychische Gesundheit der Schüler*innen von drei Förderschulen der CJG mit integrierter Jugendhilfe (n=348) aus Perspektive sowohl der Lehrkräfte als auch der Jugendhilfemitarbeitenden erhoben. Die Daten weisen auf stark ausgeprägte Auffälligkeiten v.a. im Kontext externalisierender Verhaltensprobleme, aber auch im Bereich der Trauma- und belastungsbezogenen Störungen sowie Bindungs- und Beziehungsstörungen hin. In Rahmen des Workshops stellen wir zentrale Ergebnisse der Erhebung vor und diskutieren die Bedeutung der Ergebnisse für die für die Entwicklung geeigneter Handlungsstrategien in Kooperation von Schule, Jugendhilfe und Universität.

Mentale Gesundheitskompetenz bei Kölner Studierenden - MATTERS

Dr. Rainer Weber*, Celina Karger, Prof. Dr. Timo Kolja Pfortner

Psychische Erkrankungen und Stress gehören weltweit zu den größten gesundheitlichen Herausforderungen und sind nach wie vor stark stigmatisiert. In Europa sind schätzungsweise 25 % der Bevölkerung von psychischen Erkrankungen wie Angstzuständen oder Depressionen betroffen. Das frühe Erwachsenenalter (18 bis 25 Jahre) ist eine der am stärksten gefährdeten Altersstufen für die Entwicklung psychischer Probleme.

Nach einer kurzen Einführung in das Konzept der Mental Health Literacy werden die Ergebnisse einer Studie vorgestellt, die im Rahmen des EUniWell-Seed fundings an insgesamt fünf europäischen Hochschulen durchgeführt wurde. Neben der Mental Health Literacy wurden u.a. Daten zur psychischen Belastung, Resilienz, Stigmatisierung und psychoanalytisch definierten Abwehrmechanismen erhoben.

Inselraum - eine Eltern- Kind Intervention zur Förderung der Schulbereitschaft bei Kindern mit Entwicklungsrisiken

Dr.in Stefanie Richard*, Wiebke Heuter, Leona Wolff & Prof.in Dr.in Charlotte Hanisch

Die Transition von der Kita in die Grundschule ist ein bedeutender Meilenstein in der kindlichen Entwicklung mit spezifischen Anforderungen an Kinder und Eltern. Inwieweit diese Anforderungen bewältigt werden, hängt von einem komplexen Wechselspiel von individuumsbezogenen und Umfeldvariablen ab. Zur Vorhersage eines erfolgreichen Übergangs und späteren Schulerfolgs eignet sich das mehrdimensionale Konzept der Schulbereitschaft. Demnach benötigen Kinder sowohl bereichsspezifisches Wissen, als auch selbstregulatorische Fähigkeiten. Umgebungen, die z.B. durch Armut und ein hohes Maß negativer Interaktionen gekennzeichnet sind, behindern diese Entwicklung. Zur Förderung der Schulbereitschaft setzt das Inselraum-Projekt daher an der häuslichen Lernumwelt an. Insgesamt 13 Termine teilen sich in drei Elternvormittage und elf Eltern-Kind-Termine auf. Hier werden konkrete Unterstützungsstrategien für Lernsituationen sowie den Erziehungsalltag vermittelt. In der gemeinsamen Spiel- und Lernzeit beziehen sich die Inhalte sowohl auf sozial-emotionale Kompetenzen als auch auf Vorläuferfähigkeiten. Die Eltern verantworten den gesamten Spiel- und Lernprozess mit ihrem Kind selbstständig. Eine erste Version des Programms wurde im Zeitraum von April bis Juni 2022 an drei Grundschulen aus Stadtteilen mit potentiell stark erhöhten Problemlagen durchgeführt. Im Vortrag wird das modifizierte Konzept von Inselraum vorgestellt, das aktuell mit 15 Eltern an einer Grundschule erprobt wird.

Entwicklung und Evaluation eines Lehrkräftetrainings zur Unterstützung von Schüler*innen mit ADHS

Lotta Balters*, Prof.in Dr.in Charlotte Hanisch

Kinder und Jugendliche mit ADHS oder Problemverhalten aus dem ADHS-Spektrum haben ein deutlich erhöhtes Risiko für schulischen Misserfolg.

Im Erasmus+ Projekt „TAC“ (Teaching AD(H)D Children) wird daher in Zusammenarbeit mit fünf Partnerorganisationen aus vier europäischen Ländern ein Training entwickelt und pilotiert, das Lehrkräfte darin fortbilden soll, Kinder und Jugendliche mit AD(H)S in allgemeinen Schulen besser zu unterstützen.

Um die Weiterbildung an die Bedarfe der Zielgruppen (Studierende und Lehrkräfte unterschiedlicher Fachrichtungen) in den jeweiligen Ländern anzupassen, wurde in der ersten Projektphase eine Umfrage entwickelt. Dazu wurde eine angepasste Version des ADHS-Schul-Erwartungsfragebogen (ASE; Dort et al., 2022) verwendet, der die Lehrkräfte zu ihren Erfahrungen und ihrem Wissen über ADHS, zu ihrer Einstellung gegenüber Schüler*innen mit ADHS und zu den Interventionen, die sie bereits im Unterricht eingesetzt haben, befragt. Relevante Ergebnisse der Umfrage sowie die Implikationen, die davon für die Entwicklung des TAC-Trainings abgeleitet wurden, werden im Vortrag vorgestellt.